

Titel: Mit Margot durch das Gartenjahr
Autorin: Margot Tripodi
Herstellung: verlag regionalkultur (vr)
Satz: Melina Lamadé, vr
Umschlaggestaltung: Melina Lamadé, vr

ISBN 978-3-95505-586-8

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind abrufbar über dnb.de.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2026 verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher – Heidelberg – Speyer – Stuttgart – Basel

Verlag Regionalkultur GmbH & Co. KG

Bahnhofstr. 2 • 76698 Ubstadt-Weiher • Telefon 07251 36703-0 • Fax 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • Internet www.verlag-regionalkultur.de



Jungfer im Grünen



Mit Margot durch das Gartenjahr
mittels sanfter Poesie, rauer Wirklichkeit,
Freude, Frust
und mit so mancherlei drum herum!

Kaum hatte der Januar
von uns Abschied genommen,
als man besonders bei klarem Wetter
erfreut registriert,
wie der Tag
ein gutes Stück an Länge hat gewonnen,
was ein alter Spruch aus Spinnrads Zeiten
einprägsam so definiert:

„An Maria Lichtmess
zu spinnen vergess,
bei Tag zu Nacht ess!“

2. Februar

Überdies
fügt Frau Sonne als Clou,
noch ein paar spektakuläre Untergänge hinzu.
Durch meine plötzlich rosarot eingefärbten Gardinen
zeigt sie mir diese netterweise an;
dann lauf ich vors Haus,
sie ausgiebig zu bewundern,
so schnell ich kann.

Doch jetzt
steh' ich mal wieder an der Terrassentür
und luge neugierig durchs Glas ...
O ja, da draußen rührt sich weiterhin was.
So manches spricht klar und deutlich dafür:
Die ersten zart nickenden,
allerliebsten Schneeglöckchen wiegen sich im Wind
und der vorwitzigen Tulpen- und Narzissenblätter
wieder um einige mehr sichtbar sind.
Die ungeduldigen Traubenhyazinthen hingegen
konnten mal wieder nicht bis zum Frühjahr warten.
Schon Monate zuvor,
platzierten sie, sozusagen als Vorboten,
ihre langen, schmalen Blätter im Garten.

Geschieht das Dünge, heißt es,
zudem bei abnehmendem Mond,
wird das mit noch größerem Erfolg belohnt!

Was mir am Anfang schien zu licht,
wurde daher bald schön dicht.
So werden auch die bunten Eier
nicht zu schnell entdeckt,
wenn sie der Osterhase als Frühlingsbote
zum fröhlichen Auferstehungsfest
heimlich versteckt.

In diesem Zusammenhang –
keine Angst, es dauert nicht lang –
ist es vielleicht nicht uninteressant zu wissen,
wie gesagt, nur kurz umrissen,
dass also anno dazumal das Abend-
zusammen mit dem Morgenland
eine unglaublich lange Zeit
auf Verhandlungen hat verwandt
wegen einer endgültigen Terminbestimmung
für das höchste christliche Fest.
Da brauchte es durch Jahrhunderte hindurch
wegen der verschieden gearteten
christlichen Gemeinden –
dort kleinasiatisch Ost, hier römisch West –
zähe, kontroverse Beratungsrunden,
bis Dionysius Exiguus – ein Mönch –
endlich d i e Lösung hat gefunden.
In etwa so übersetzt
meinte dieser überzeugend schlicht:
„Liebe Brüder, warum nehmen wir denn nicht
einfach den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond
und fertig, amen?“
Wodurch wir gleichzeitig zu einem einerseits festen,
andererseits beweglichen Feiertag kamen.

Woraus sich wiederum ergibt,
dass Fastnacht, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten,
samt dem und jenem Feiertag
sich jährlich hin und her verschiebt!



Frohe Ostern



Was nun wieder direkt den Garten betrifft,
so gab man mir mal
den durchaus gut gemeinten Rat:
„Lass es doch einfach wachsen,
denn in der Tat,
die Natur, die weiß Bescheid
und du hättest viel mehr Zeit!“
„Oje, dann aber gute Nacht um sechse“,
dachte ich angesichts meiner rührigen Gewächse.
Denn da gäbe es hier schon bald,
einen Kirschen-Ahorn-Fliederwald.
Hinter den Bäumen und wirren Hecken,
könnte mein Haus sich glatt verstecken.
Dieses erklärte ich dann zum Schlösschen
und mich selber zum Dornröschen.

Ein bei Prinzens
allerdings längst nicht mehr Gefragtes,
da inzwischen zu Betagt es.
So passt der Name doch nicht recht,
weshalb ich ihn gleich ändern möcht:
So nenn' ich mich – umsummt von Bienen –
Kirschen? – Ahorn? –
Nun ja – Fliederinchen!
Besuchen wird mich keiner wollen;
ich gälte längst schon als verschollen!

Nun aber Schluss mit dem Unsinn, es geht weiter;
brauch' für die Rosenpflege eine Leiter!
Nicht nur die rosa Sorte hinterm Haus,
will schon seit jeher hoch hinaus.
Die Sanfte, weil nicht mit Dornen bewehrt,
darf ich betreuen ganz unbeschwert,
wenn ich sie etwa von welken Blüten
oder von kranken Blättern befrei' –
so ganz ohne Stichelei.
Was ich an ihr ganz besonders mag:
Dass sie es fertigbringt, pünktlich zum Muttertag
stets das erste erblühte Röschen zu präsentieren.
Wie um mir zu gratulieren!



Jedenfalls
 brauch ich keinen Jungbrunnen in Meran.
 Da zapf ich doch einfach meinen Eigenen an!
 Fortan achte ich auf jede Spur
 betreffs der verjüngenden Wirkung meiner Traubenkur.
 So betrachte ich wieder einmal kritisch mich ...
 Naja –
 also bei mir wirkt sie wohl mehr innerlich!



Ich mach' jetzt Schluss
 mit dem Verschenken und Vernaschen
 und schicke den Rest
 zuerst in den Entsafter,
 dann husch – husch –
 ab in die Flaschen!



Das ist doppelt vorteilhaft,
 weil der so gewonnene Traubensaft
 mir stets, je nach Belieben,
 den fertigen Grundstock
 für köstliche Gelees verschafft!

Tage drauf will ein Zwischenfall
 mir die Freude an meinen Beeten trüben:
 Ein plötzlich mit Regen und in heftigen Schüben
 auftretender, orkanartiger Wind
 war meinem arglosen Garten
 ganz offensichtlich böse gesinnt.
 Bei seinem Wüten hat er von den rundum gestützten,
 also eigentlich gut versorgten, gut beschützten
 großblumigen, langstieligen Dahlien –
 für ihn allerdings nur läppisches Spielzeug
 und überflüssige Lappalien –
 einfach welche wie Streichhölzchen abgeknickt!
 Hab' schweren Herzens eine Vase mit ihnen bestückt!



Allerdings brachte der Grobian
 trotz wildem Zischen und Geschnauf
 bei jedem neuen Frontal-Anlauf
 dagegen die kleineren, kompakten Verwandten,
 zu meiner Erleichterung,

bis sie schließlich Europa erreichte
und somit auch unser Land.
Es bleibt Jesus Christus in der Menschheitsgeschichte
sicher für alle Zeit
die, im guten Sinne,
herausragende Persönlichkeit.

Man schaue sich nur unsere Zeitberechnung an!
Auch daran man seine Bedeutung ermessen kann.
Und wie oft man sich auch
über Geburtstage den Kopf zerbricht –
wann und wie alt? –
bei seinem nicht!

Mit 1,4 Milliarden Anhängern
eine der größten Religionsgemeinschaft dieser Welt,
sieht die sich immer noch
durch Elend, Armut, Ungerechtigkeit,
Kriege, Natur- und anderen Katastrophen
vor große, dringend zu lösende Probleme gestellt.

Was diesbezüglich Großartiges
von dieser und jener Hilfsorganisation,
von Gruppen und vielen Einzelnen geleistet wird –
ob nun innerhalb einer christlichen,
nicht christlichen
oder ohne irgendwelche Konfession –
sich nicht oft in die Schlagzeilen verirrt!
Doch tief schürfenden Gedanken
gebe ich mich nun nicht weiter hin.

Es soll Fröhliche Weihnachten sein!

Da stimm' ich mit den Meisten überein
und schon bin ich – zusammen mit den Meinen –
und allem was für Leib und Seele dazugehört –
sogleich mittendrin!
Freilich,
durch die ganzen Sonn- und Feiertage
bring ich jetzt schon mal durcheinander Datum und Tag,

